№ 216. 1839



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 16. September.

Inland.

Berlin den 13. September. Se. Majestät der König haben dem Fürstenthumsgerichts-Präsidenten Cleinow zu Oels die Anlegung des ihm von des Herzogs von Braunschweig Durchlaucht verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen zu gestatten geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Aster, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 1sten Ingenieur-Inspektion, von Reiche, sind nach Posen abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 8. September. Nachdem noch der Herzog und die Herzogin von Orleans in Pau das Schloß in Augenschein genommen hatten, in welchem die Wiege Heinrichs IV. aufbewahrt wird, setzten Ihre Königl. Hoheiten Ihre Reise fort und langten am 2. in Tarbes an.

Der Englische Botschafter gab gestern, dem Sir Robert Peel zu Ehren, ein großes Diner, dem fast alle Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten.

Man bemerkt seit zwei Tagen eine außerordentliche Bewegung in der Polizei-Präfektur. Die Posten sind in jener Gegend verdoppelt worden, und eine Menge Stadt-Sergeanten bringen die Nacht in der Präfektur zu. Die Stadt ist indessen vollkommen ruhig, und es sind anscheinend durchaus keine Beweggründe, die dergleichen Maßregeln rechtfertigten.

Das Dampfschiff „le Castor", dessen am 1. Sept. in Toulon erfolgte Ankunft durch den Telegraphen gemeldet wurde, hat, wie man jetzt erfährt, neuere Nachrichten aus der Levante mitgebracht. Die Lyoner Blätter publiziren ein mit demselben angekommenes Schreiben aus Terapia vom 21. August. „Gestern Abend langte das Französische Dampfschiff „Castor", welches die Reise von Toulon in 9 Tagen zurückgelegt hatte, hier an, und setzte einen Kourier ans Land, der dem Admiral Roussin Depeschen seiner Regierung überbrachte. Alsbald war die ganze Diplomatie in Bewegung. Lord Ponsonby begab sich sogleich zu dem Französischen Botschafter; ihm folgten bald darauf die Repräsentanten der übrigen großen Mächte. Man bemerkte indessen die Abwesenheit des Russischen Botschafters, der nur einen seiner Sekretaire hinsandte. Der Inhalt der Depeschen wird geheim gehalten. Einerseits behauptet man, daß nur die bevorstehende Bildung eines Kongresses in Wien angezeigt wird; andere Personen aber versichern, daß man nunmehr die Pforte auffordern werde, die Englischen und Französischen Flotten die Dardanellen passiren zu lassen. Dieselben würden alsdann bei Konstantinopel vor Anker gehen, um diese Hauptstadt nöthigenfalls beschützen zu können, denn das Türkische Reich vermag nichts mehr durch sich selbst. Seine Armee ist höchstens noch 10 bis 12000 Mann stark, und diese Truppen genügen kaum zur Besezzung der Forts. Was die Kriegs-Marine betrifft, so kann diese seit dem Abfall des Kapudan Pascha für nichts gerechnet werden. Man zählt im Bosporus kaum noch einige Fregatten, Korvetten, Briggs und Dampfschiffe. Es ist kein einziges Linienschiff mehr vorhanden."

Der Kapudan Pascha hat aus Alexandrien vom 16. August eine Rechtfertigung seines Verfahrens erscheinen lassen; das Journal des Débats giebt das Aktenstück in einer aus Aegypten gekommenen Uebersetzung.

Der Moniteur enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 6. d.: „Der Unter-Präfekt von Bayonne an den Minister des Innern. Maroto hat sich nach Bilbao zurückgezogen. Espartero ist in Tolosa angekommen. Man löst die Provinzial-Bataillone auf; die von Castilien begeben sich nach Logroño. Don Carlos war am 4. d. in Lanz, und Elio deckte ihn noch immer mit den Navarresen." — Man versichert, die Regierung habe noch außerdem eine telegraphische Depesche erhalten, welche melde, daß über 200 Offiziere von der Armee des Don Carlos auf das Französische Gebiet geflüchtet wären, und daß, ihren Berichten zufolge, Don Carlos selbst im Begriff stehe, diesem Beispiele zu folgen. Von den 8000 Mann, die ihm nach dem Abfall Maroto's noch übrig blieben, sollen schon gegen 2000 desertirt seyn. Auch Cabrera soll jetzt von der Nothwendigkeit sprechen, die Interessen Navarra's und Alava's nicht von denen der beiden andern Baskischen Provinzen zu trennen.

Die Regierung hat beschlossen, eine Anzahl Französischer Offiziere zu den Befehlshabern der Span. Heere zu schicken. Capitain Jardot wird sich zur Central-Armee, Herr de la Gondil zu der Armee in Katalonien und der Eskadrons-Chef Saragoza zu der von Espartero befehligten Nord-Armee begeben.

Großbritannien und Irland.

London den 7. Sept. Der König und die Königin der Belgier langten heute früh um 9 Uhr auf einem Dampfschiff in Woolwich an, von wo sie sogleich mit ihrem Gefolge in drei Englischen Hof-Equipagen zur Königin Victoria nach Windsor fuhren und dort um 7 Uhr Abends eintrafen. Auch der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg verweilt mit seiner Familie noch in Windsor, und es erhält sich das Gerücht von einer bald bevorstehenden Verbindung Ihrer Brittischen Majestät mit einem Koburgischen Prinzen.

Der General-Lieutenant Sir J. D. Jackson ist zum Befehlshaber der Truppen in Kanada ernannt worden und wird auf der Fregatte „Pique" dorthin abgehen, welche dem bisherigen interimistischen General-Gouverneur Sir John Colborne nach England zurückbringen soll.

Dr. Taylor hat nun zu Carlisle in einer Versammlung des Chartistischen National-Konvents, da in demselben bedeutende Uneinigkeiten ausgebrochen sind, den Antrag gemacht, den Konvent aufzulösen und ganz neu zu wählen. Er sprach viel von Verräthern, denen er den Tod drohte, und erklärte, daß er alle Wünsche des Volks zu erreichen sich vermesse, wenn er nur sieben Männer finden könnte, die ihm unbedingten Gehorsam leisten wollten. Der Beschluß über seinen Antrag wurde indeß noch ausgesetzt.

Die Bank von England hat gestern angezeigt, daß sie gegen gute Wechsel zu 6 pCt. Geld darzuleihen bereit sei, in Summen nicht unter 2000 Pfd. und bis zum 18. Oktober d. J. rückzahlbar. Das Gerücht, daß die Englische Bank ihren Diskonto schon auf 7 bis 8 pCt. erhöht haben sollte, hat sich als ungegründet erwiesen. Der Englische Fonds-Markt hat sich auch wieder erholt, und es sind bedeutende Ankäufe in Consols gemacht worden. Die Spanischen Fonds sind noch mehr gestiegen.

Der Zoll von fremdem Weizen ist gestern auf 6 Sh. 8 Pce. heruntergegangen. Der Courier bemerkt: „Wir sind fortwährend der Ansicht, daß der Zoll sich für's erste nicht niedriger stellen werde, und selbst nicht im ganzen Laufe dieses ganzen Jahres, es wäre denn, daß die Aerndte im Norden noch bedeutend schlechter ausfiele, als es jetzt das Ansehen hat. Indeß ist nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das Erzeugniß der diesjährigen Aerndte für uns bis zur nächsten ausreichen werde; wir müssen uns daher auf eine abermalige bedeutende Einfuhr im nächsten Jahre gefaßt machen." Das Wetter war bis gestern Abend sehr veränderlich, doch ist es heute besser. Die Zufuhr von Englischem Weizen ist diese Woche nur unbedeutend gewesen und hat vorzüglich aus neuem bestanden, der ungefähr zu denselben Preisen fortging, wie am Montage. Schöner Englischer alter and verzollter fremder Weizen wurde 1 Sh. höher verkauft; auch unverzollter, nach welchem der Begehr zugenommen hat, wird höher gehalten.

Das neue Briefporto soll, dem Vernehmen nach, mit dem 1. Januar 1840 in Kraft treten.

Der Minister des Innern hat vorgestern an die sämmtliche Londoner Polizei, welche sich in Birmingham befindet, den Befehl zur Rückkehr ergehen lassen, weil die Ruhe in jener Stadt wieder vollkommen hergestellt ist.

In Claremont werden glänzende Vorbereitungen zum Empfange des Königs Leopold getroffen; der Palast und die Gärten sind sehr verschönert worden.

Die Nachricht von dem Abschluß einer Uebereinkunft zwischen Espartero und den Militair-Chefs der Baskischen Provinzen veranlaßt den Courier zu folgenden Bemerkungen: „Der Karlismus ist nun bis auf seine eigenen Hülfsmittel reduzirt, und wird fortan seine Sache nicht mehr in eine erdichtete Popularität zu kleiden und sie mit einer anderen Sache zu vermischen suchen, die, auf Gerechtigkeit gegründet, die Sympathieen Vieler, deren Wünsche sonst durchaus zu Gunsten der Madrider constitutionellen Regierung gewesen sein würden, für Don Carlos gewann. Dieser wird nun, von

den Basken nicht mehr unterstützt, den Krieg nicht weiter verlängern können. Wenn er auch zu Cabrera entkommen und das Land noch ein paar Monate in Contribution setzen sollte, so werden doch die Aragonesischen Karlisten, wie wirksam sie auch als Diversion sein mochten, leicht besiegt werden, sobald die Hauptmacht der Christinischen Armee gegen sie geführt werden kann."

Aus Kanada vom 7. August wird gemeldet, es sollten dort alle Staatsgefangene unter der Bedingung freigelassen werden, daß sie die Provinz für immer verließen. Bei Brockville hatte ein Brittischer Schooner wieder auf ein Amerikan. Dampfboot geschossen, weil letzteres auf Anforderung des ersteren nicht seine Flagge aufziehen wollte. Capitain Sandon, der Kommandant der dortigen Brittischen Flottille, hatte inzwischen sein Bedauern über diesen Vorfall zu erkennen gegeben und sofort zu dem Schooner-Capitain geschickt, um die Sache zu untersuchen.

Das Schiff „Virginia" hat Nachrichten aus New-York bis zum 14. v. Mts. gebracht, nach welchen sich dort Anzeichen vom gelben Fieber hatten blicken lassen.

Aus Mexiko reichen die Nachrichten bis zum 8. und aus Veracruz bis zum 14. Juli. Die öffentliche Ruhe war im ganzen Lande wieder hergestellt und die Oppositions-Partei völlig zum Schweigen gebracht. Santana, der noch immer, und wie es scheint, zu allgemeiner Zufriedenheit, interimistisch die Präsidentschaft verwaltete, hat in einem langen Dokumente dem Kongresse Rechenschaft über die neuesten Ereignisse abgelegt und denselben geschlossen. Das Projekt eines Zuges gegen Texas scheint aus Mangel an Geld aufgegeben zu sein. Bustamente war auf der Rückkehr von Tampico begriffen, und Santana wollte sich nach dessen Rückkehr in die Hauptstadt auf seinen Landsitz zu Mango de Claro zurückziehen, da seine Gesundheit sehr gelitten zu haben scheint. Die Föderalisten sind fast gänzlich unterdrückt, wozu die Einnahme von Tampico durch Bustamente das Meiste beigetragen hat.

In Central-Amerika hat, nachdem die Truppen der Provinzen Honduras, Nicaragua und Casta-Rica, die sich von der Union losgesagt hatten, vom Präsidenten Morazan aufs Haupt geschlagen worden, die Regierung von Guatemala in einem Rundschreiben alle Provinzen zu Deputirten-Wahlen aufgefordert, um auf einem allgemeinen Kongresse den Verfassungszwist friedlich zu erledigen.

Berichte aus Lissabon vom 26. August melden, daß dort fortwährend große Aufregung in Folge der neuen Englischen Sklavenhandel-Bill herrsche und durch die dortigen Blätter noch vermehrt werde. Diese legten dem Lord Brougham unter Anderem die Worte in den Mund; „England muß über Portugal so herrschen wie über Jamaika; die Wässer des Tajo dürfen nicht ohne Englands Erlaubniß fließen."

Niederlande.

Amsterdam den 7. Sept. Die Holl. Fonds haben heute wiederum einen fühlbaren Rückgang erfahren. In Integr. wurden bei sehr lebhaftem Handel starke Verkäufe für Englische Rechnung ausgeführt. Die anhaltende flaue Stimmung unserer Fonds wird namentlich dem zu London herrschenden Geldmangel zugeschrieben. Die Spanischen, so wie die übrigen Effecten waren auch flauer.

Belgien.

Brüssel den 8. Septbr. In Visé und Aubel (Provinz Lüttich) sind für die aus Preußen und dem Holländischen Limburg kommenden Waaren zwei neue Hauptzoll-Aemter errichtet worden.

Der Bau-Unternehmer der Eisenbahn-Section von Gent nach Courtray hatte bei Deynze eine Hülfsbahn zur leichteren Herbeischaffung der Baumaterialien errichten lassen, und auf dieser Hülfsbahn hat sich vor einigen Tagen durch Unvorsichtigkeit ein Unfall ereignet, durch welchen fünf oder sechs Arbeiter schwer verletzt worden sind.

Im Monat August wurden die Belgischen Eisenbahnen von 206,435 Reisenden befahren, was eine Einnahme von 521,287 Fr. 21 C. gewährt.

Herr de Pouques, Belgischer Kommissar der Kommission von Utrecht, ist hier angekommen. Die Arbeiten dieser Kommission sind für den Augenblick unterbrochen.

Nach dem „Eclair" hat die Familie des Generals Skzrynezki von der Oesterreichischen Regierung Pässe verlangt, um sich nach Belgien zu begeben, und wird bald zu Brüssel ankommen.

Ostende den 6. September. Man erwartet hier die Mutter der Königin von England, Schwester des Königs der Belgier; der junge Herzog von Sachsen-Koburg begleitet sie.

Herr Thiers ist noch immer hier. Er widmet den größten Theil seiner Zeit seiner Geschichte des Kaiserreichs. Man bewundert die große Geduld und die Genauigkeit, mit der er voranschreitet. Er hat oft zehn verschiedene Karten vor sich liegen, die er über Einen Punkt zu Rathe zieht. Er hofft sein Werk von 10 Bänden in zwei Jahren zu beendigen.

Deutschland.

Hannover den 10. Sept. Unsere Zeitung enthält folgende Proklamation, die Hannoversche Verfassungs-Angelegenheit betreffend:

„Ernst August, von Gottes Gnaden König von Hannover, Königl. Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. 2c.

In der fünften Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung vom 26. April d. J. sind einige Anträge dahin gestellt worden:

daß die Bundes-Versammlung der Königl. Han-

noverschen Regierung erkläre, wie sie, abgesehen von den materiellen Rechts-Verhältnissen, in dem Verfahren bei Aufhebung des Staats-Grundgesetzes vom 26. September 1833 die Beobachtung des Art. 56 der Wiener Schlußakte, dessen Handhabung die Mitglieder des Bundes sich wechselseitig zugesichert haben, vermisse, und in den Angriffsmitteln, welche aus fortdauernden formellen Rechtsirrungen in Hannover den Gegnern des monarchischen Prinzips bereitet werden, einen um so dringenderen Beweggrund erblicke, dermal der Königl. Hannoverschen Regierung die Aufrechterhaltung des formellen Rechtszustandes, sonach die Herbeiführung etwa für nöthig erachteter Abänderungen ausschließlich auf dem diesem Rechtszustande entsprechenden Wege angelegenst zu empfehlen.

Die Bundes-Versammlung hat darauf in ihrer 19ten diesjährigen Sitzung des laufenden Monats den nachstehenden Beschluß gefaßt:

daß den in der 5ten Sitzung vom 26. April d. J. auf das Einschreiten des Bundes in der Hannoverschen Verfassungsfrage gestellten Anträgen keine Folge gegeben werden könne, da bei obwaltender Sachlage eine bundesgesetzlich begründete Veranlassung zur Einschreitung in diese innere Landes-Angelegenheit nicht vorliegt. Dagegen hege die Bundes-Versammlung die vertrauensvolle Erwartung, daß Se. Majestät der König von Hannover Allerhöchstihren ausgesprochenen landesväterlichen Absichten gemäß, geneigt seyn werde, baldmöglichst mit den dermaligen Ständen über das Verfassungswerk eine den Rechten der Krone und der Stände entsprechende Vereinbarung zu treffen.

Wir finden Uns in Gnaden bewogen, solches ohne Verzug zur Kenntniß Unserer getreuen Unterthanen zu bringen.

Der Deutsche Bund hat diesemzufolge die Verfassungssache Unseres Königreichs für eine innere Landesangelegenheit erklärt, und ausgesprochen, daß keine bundesgesetzliche Veranlassung zu einer Einschreitung in dieselbe vorhanden sey. Zugleich ist darin eine Vereinbarung über das Verfassungswerk, welche den Rechten Unserer Krone und der Stände entspreche, als erwünscht bezeichnet, und zwar eine Vereinbarung mit den dermaligen Ständen Unseres Königreichs. — Es hat hiermit diejenige Grundlage des in Unserem Königreiche bestehenden öffentlichen Rechts eine Anerkennung gefunden, welche von Uns stets für die allein gültige erklärt worden ist. Zugleich sehen Wir Uns zu erklären bewogen, daß Wir in der von der Bundes-Versammlung ausgesprochenen vertrauensvollen Erwartung nur Unsere lebhaftesten, stets von Uns gehegten Wünsche berührt finden. — Damit jedoch bei Unseren getreuen Unterthanen über dasjenige, was bis zu einer Vereinbarung mit der allgemeinen Stände-Versammlung oder wenn eine solche — nicht zu erreichen seyn sollte, in den öffentlichen Verhältnissen Unseres Königreichs Rechtens sey, kein Zweifel obwalte, so erklären Wir wiederholt hiermit diejenige Verfassung, welche bis zur Erlassung des von uns für erloschen erklärten Staats-Grundgesetzes bestanden, und insoweit sie die allgemeinen Stände betrifft, auf den Grund des Patents vom 9. Dezember 1819 sich herausgebildet hat, für die gültige Grundlage des öffentlichen Rechts in Unseren Landen. Wie Wir hierbei zuversichtlich vertrauen, daß die aus mangelhafter Auffassung der Rechtsverhältnisse hervorgegangenen irrthümlichen Ansichten über die Verfassungs-Angelegenheit nunmehr hinlänglich berichtigt seyn werden, und wie Wir geneigt seyn werden, solchen Handlungen, welche durch die erwähnte mangelhafte Auffassung bis jetzt erzeugt wurden, eine vielfältig von Uns bereits bethätigte Nachsicht in den geeigneten Fällen angedeihen zu lassen, so hoffen Wir von nun an auch, daß die Sorge für Unser Königreich Uns nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzen werde, gegen verfassungs- und ordnungswidrige Bestrebungen, insbesondere gegen die vielfältig vorgekommenen Umtriebe, mit aller Strenge einzuschreiten. — Gegeben Hannover, den 10. September 1839.

Ernst August. G. Frh. v. Schele."

Schweiz.

Basel den 4. Sept. Wir erfahren aus Zürich, daß der Gang der Angelegenheiten immer ernstlicher, die Begeisterung für die Ansichten des Centralcomité's immer allgemeiner wird. Sollte das Gerücht gegründet seyn, daß ein radikales Mitglied des Obergerichts nach Bern abgegangen sey, um, im Vertrauen auf die Offerte des Hrn. Neuhaus, Truppen zu holen, so wäre damit wahrscheinlich das Signal zum völligen Bruch zwischen Regierung und Volk gegeben.

Zürich den 5. Sept. Heute ist hier starke Aufregung. Es ging das Gerücht, das nicht ganz grundlos sein soll, daß man die sieben konkordirenden Stände um Truppen angesprochen habe; auch war man nahe daran, die Sturmglocken zu ziehen.

Das Frankfurter Journal enthält folgende neuere Nachrichten aus Zürich: „Der Züricher Religionszwist ist in offenen Bürgerkrieg übergegangen. Die seitherige aufgeklärte, jedoch schwache Regierung des Kantons ist gestürzt. Das sogenannte Glaubens-Comité hat sechs neue Staatsräthe erwählt. „Zürich, 6. Sept., halb 9 Uhr Morgens.

In der Kreuzkirchen-Gemeinde, ½ Stunde von hier, läutet es eben Sturm. Die Bauern aus der Gegend von Ustern haben sich im neuen Spital-Gebäude gelagert, bewaffnet mit Flegeln, jungen Baumstämmen, deren Aeste so zugeschnitten sind, daß sie eine Art Morgenstern bilden, mit Sensen und Spießen. Man hört eben zwei Pelotonfeuer.

10 Uhr. Unser Zeughaus ist heute mit einer

Wache Züricher Kontingent-Dragoner besetzt. Man sieht eben eine große Kolonne mit Stutzern bewaffneten Volks, in dunkler Kleidung, gegen das Zeughaus anrücken. Einige aus denselben schlagen ihre Schußwaffe auf die Dragoner an; zwei der letzteren fallen. Alles ist in unserer Stadt in großer Verwirrung. Man erfährt über den näheren Verlauf der Sache Folgendes: Unsere Regierung hatte sich wieder anders besonnen: sie hat den Tag des Bescheidgebens, welchen sie auf Donnerstag den 5. festgesetzt hatte, auf Montag den 9., an welchem Tage der Große Rath zusammentreten sollte, verlegt. Das Volk, sich hintergangen wähnend, rottete sich zusammen in den um den See gelegenen Ortschaften. Es schickte heute früh eine Deputation an die Regierung hierher und verlangte unverzüglich Bescheid, sonst würde in der Kreuzkirche Sturm geläutet, und damit das Zeichen zum Sturmläuten im ganzen Kanton gegeben werden. Die Regierung jedoch willfahrte dem Begehren des Volkes nicht, und der Sturm brach los. Am See sollen sich an 10,000 gut bewaffnete Männer zusammengezogen haben. Man soll auch mit auswärtigen Milizen von Seiten der Regierung gedroht haben. Dies reizte am meisten. Nun will man die Regierung stürzen, ehe fremdes Militair Zeit hat, einzurücken.

11 Uhr Vormittags. So eben verbreitet sich die Nachricht, daß man sich auf dem Weinplatz schlägt. Mehrere Dragoner fielen, darunter ein junger Kaufmann, Namens Guckenbühl. Man hört wieder feuern. Am Zeughaus scheint es besonders stark herzugehen.

12 Uhr. Man erfährt noch nichts Näheres über den Ausgang des Kampfes. Die Stadt ist gesperrt.

1 Uhr. Die Dragoner (meist Züricher Bürger) retiriren einzeln aus der Stadt, um sich zu retten. Sie hatten dazu Ordre erhalten, nachdem man sah, daß die Ordnung nicht mehr herzustellen war. Sie flüchteten zum größten Theil über die sogenannte Waid, nahe bei Zürich, um nach der großen Stadtseite heimzukehren. Den Anfang des Kampfes bewirkte ein Schuß von einem Eisenhändler, einem Radikalgesinnten, der dicht an dem Zeughause wohnt und aus dem Fenster unter die Menge schoß. Dies steigerte die Erbitterung; der Kampf brach los. Auf das Militair, welches die Ordnung erhalten wollte, wurde gefeuert. Selbst auf Regierungsrath Hekkenschwyler (von der Regierung) und Dr. Rahn (von dem Glaubens-Comité), welche die Vermittler machen wollten, wurde geschossen. Der Erstere ist geblieben. Man trug ihn für todt vom Platze. Die Anzahl der Todten und Verwundeten, die nicht gering zu sein scheint, ist mir noch nicht bekannt. Die Regierung hat ihr Regiment aufgegeben. Das Glaubens-Comité wählt so eben eine neue provisorische Regierung.

Nachschrift. Das Glaubens-Comité hat folgende sechs neue Staatsräthe erwählt: Bürgermeister v. Muralt, Heß, zwei Herren Sulzer, Hürlimann-Landis, Rahn-Escher. — Die Bauern ziehen wieder nach Haus. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Nächsten Montag wird sich der große Rath versammeln. Es verlautet, daß fünf Todte auf dem Platze geblieben sind; schwer Verwundete zählt man 19. Die Bauern, bewaffnet, haben alle Wachen besetzt.

Oesterreichische Staaten.

Triest den 4. Sept. (Bresl. Zeit.) Wie haben Nachrichten aus Alexandria bis zum 20. August. Der Französische Abgeordnete Anselme war am 10., nachdem der Vice-König eine wenig entsprechende Antwort gegeben, nach Konstantinopel zurück gereist. Man erzählte, daß sich Mehmed Ali geäußert hätte, er sei gewiß, daß die Europäischen Mächte keine Gewaltmaßregeln gegen ihn ergreifen würden, und daß sich die ganze Christenheit eher in den Haaren liegen würde, bevor ein verhängnißvoller Schuß erfolge. — Ibrahim Pascha war fortwährend in Marasch und die Englisch-Französische Flotte noch am 22. bei den Dardanellen. Ibrahim Pascha hatte die Thronbesteigung des Sultans Abdul Medschid als Kalifen der Moslems mit vielem Pomp gefeiert. In Alexandria herrschte Ruhe, allein die Franken waren in Folge der Antwort Mehmed Ali's in einiger Besorgniß. Alle Geschäfte stockten.

Türkei.

(Bresl. Ztg.) Die Englische und Französische Flotte war den letzten Nachrichten zufolge noch bei den Dardanellen, allwo sich die Offiziere gegenseitig mit Diners belustigten. Die sonst öde Küste von Troja ist durch diese Flotten, mit ungefähr 14,000 Mann Land- und See-Truppen, sehr belebt, und von allen Seiten strömen die entfernten Bewohner herbei, um Lebensmittel zu verkaufen. Die Antwort Mehemed Ali's auf die Vorschläge der Europäischen Mächte lautet keineswegs entsprechend. Er will die Türkische Flotte nicht herausgeben, ehe nicht alle seine Bedingnisse erfüllt und Chosrew Pascha vom Ruder entfernt ist. — Der Sultan zeigte sich diese Woche wieder dreimal öffentlich und hat den Abgebrannten von Pera 100,000 Piaster geschenkt. — Aus Thessalien sind beunruhigende Nachrichten eingetroffen. Der Rumeli-Valessier Mustafa Pascha war sogleich von Janina nach Salonichi zurückgekehrt. Nicht so beunruhigend lauten die Nachrichten aus Bosnien. Die Fürsten der Moldau und Wallachei haben bereits ihren Tribut für den neuen Sultan in Wechseln mittelst Griechischer Häuser entrichtet. Es herrscht hier fortwährend Ruhe.

Man meldet aus Konstantinopel, daß eine der schönsten Sklavinnen aus dem Harem der Sultanin Esme mit einem jungen Europäer

durchgegangen ist, und für 1 Million Fr. an Juwelen mitgenommen hat.

Von der Moldauer Gränze den 30. August. (Bresl. Zeit.) Nachrichten aus Kischeneф vom 25. dieses zu Folge, sind seit 14 Tagen gegen 30,000 Russen in Bessarabien eingerückt. Man rechnet jetzt die Donau-Armee auf 70,000 Mann.

Vermischte Nachrichten.

Telegraphische Nachrichten der Allg. Pr. St.-Z.: Köln den 12. September. Der Commerce vom 8. Sept. enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 7. d. M.: „Der General der 20. Militair-Division an den Kriegs-Minister. Don Carlos hat seinen ganzen Hof und das Ministerium entlassen und ist nach Lecumberry zurückgekehrt. Piscina, Erro und mehrere Andere sind bereits in Frankreich angekommen. Die Navarresischen Bataillone begehen alle möglichen Exzesse. Der General Moreno ist gestern zu Urdax erschossen worden." — Der Commerce vom 9. Sept. bringt folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 8. d. Mts.: „Der General der 20. Militair-Division an den Kriegs-Minister. Den 6. d. Mts. haben sich 50 Ober-Offiziere und Personen vom Hofe des Don Carlos und 60 Offiziere niederen Grades, eine große Anzahl Damen und der Erzbischof von Cuba auf das diesseitige Gebiet, nach den Alduden, geflüchtet."

Posen. — Die hiesige Sparkasse erfreut sich auch im laufenden Jahre — dem zweiten ihres Bestehens — eines regen Verkehrs und erwünschter Theilnahme. Es wurden neu eingelegt und dagegen zurückgenommen:

	(eingelegt.) Rtlr.	sgr.	pf.		(zurückgenommen.) Rtlr.	sgr.	pf.
vom 1. bis 11. Jan. c. . .	355.	7.	6.	—	27.	—	—
vom 11. Jan. bis 11. Febr. c.	869.	24.	1.	—	349.	—	—
vom 11. Febr. bis 11. März c.	647.	2.	11.	—	228.	2.	11.
vom 11. März bis 11. April c.	993.	22.	8.	—	265.	1.	10.
vom 11. April bis 11. Mai c.	945.	20.	7.	—	448.	4.	6.
vom 11. Mai bis 11. Juni c.	949.	15.	2.	—	762.	21.	10.
vom 11. Juni bis 11. Juli c.	1463.	21.	2.	—	357.	18.	4.
vom 11. Juli bis 11. Aug. c.	1462.	19.	11.	—	751.	3.	8.
vom 11. Aug. bis 11. Sept. c.	562.	—	5.	—	345.	1.	5.
in Summa . . .	8249.	14.	5.	—	3533.	24.	6.
	3533.	24.	6.				

und es beträgt daher der
Ueberschuß an Einlagen 4715 Rtlr. 19 sgr. 11 pf.

Die Anzeigen neuer Erfindungen reichen sich jetzt fast Tag um Tag die Hand. So theilt ein Französisches Blatt in dieser Beziehung wieder Folgendes mit: Herr Baratte, Kaffeewirth zu Lons-le-Saulnier im Jura-Departement, glaubt das Mittel zur Lenkung des Luftballons erfunden zu haben. Sein Ballon, aus einem Seidenstoffe verfertigt, hat, das Schiffchen mitgerechnet, 15 Fuß Höhe und 18 Fuß Breite. Herr Baratte wird selbst in das Schiffchen steigen und zu Ende des Monats August eine Probefahrt halten. — In einem Englischen Journale liest man: Bei Kingston ist jüngst mit einem neuen Wurfgeschosse, das die Kanone und die Haubitze überflüssig machen soll, ein Versuch angestellt worden. Das Gewicht dieses Zerstörungswerkzeuges übersteigt nicht 12 bis 15 Pfund. Eine gewandte Hand warf das Geschoß auf eine in einer gewissen Entfernung befindliche Barke; es durchflog die Luft ohne Geräusch, aber an seinem Ziele angelangt, brachte es eine furchtbare Wirkung hervor. Die Explosion war so heftig, daß die Barke in Stücke zersprang; die Trümmer flogen nach allen Richtungen hin, und mehrere Theile wurden bis fern in die umliegenden Felder geschleudert; die Häuser bebten davon noch in einer bedeutenden Entfernung, und zu Kingston glaubte man, die Pulvermühle von Honslow sei in die Luft gesprungen, was unter den Einwohnern eine lebhafte Besorgniß erregte.

Man sieht mit jedem Tage in Hannover einer neuen Proklamation entgegen, die schon im Druck sich befinden und den ersten Schritt zur Versöhnung enthalten soll. Die zur Ausarbeitung der Verfassungsvorschläge niedergesetzte Kommission hält sehr fleißig Sitzungen und arbeitet Tag und Nacht.

In Paris strömen jetzt die Neugierigen haufenweise zu einem kolossalen Kohlkopf, der 10 Fuß Höhe und 52 Fuß im Umfange hat und bei dem Gärtner Villadeau zu sehen ist. Er wuchs 110 Stunden von Paris; seine Blätter hatten, als er aus dem Boden genommen wurde, 5 bis 6 Fuß Länge, und sein Gewicht betrug über 1000 Pfund. Es ist ein eigner Bericht über dieses Phänomen an die Ackerbau-Gesellschaft erstattet worden, und der Minister des Handels und des Ackerbaues hat sich einigen Saamen davon verschafft, um die Verbreitung dieser Species zu veranlassen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 17. September zum Erstenmale: Ein Tag Carl Stuart des Zweiten; Lustspiel in 4 Aufzügen von Johann Baptist von Zahlhas. (Manuscript.) (Gastrolle: Graf Arthur Norwell: Hr. Kurt, vom Stadttheater zu Breslau.)

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die Dorfgemeinde zu Boruszyn, im Amte Polajewo, Obornifer Kreises, ist von einem furchtbaren Unglücke heimgesucht worden.

Ein heftiges Feuer hat in der Nacht vom 12ten zum 13ten d. M. das ganze wohl angebaute Dorf in Asche gelegt; 24 Wohnhäuser, 40 Scheunen, Vieh- und andere Ställe, so wie alle Vorräthe und Geräthschaften, fast sämmtliches Vieh-Inventarium, sind ein Raub der Flammen geworden.

Groß ist die Noth, unendlich groß der Jammer der Abgebrannten! Nichts ist gerettet, was das Leben zu fristen vermag. Ohne Schutz und Obdach, sind die Unglücklichen der Verzweiflung Preis gegeben. Sie rechnen auf das Mitleid, auf die kräftige Unterstützung ihrer Mitmenschen. Eilt edle

Menschenfreunde den Armen zu Hülfe! Eure Gaben werden zahllose Thränen trocknen, sie werden den Hunger der Bedürftigsten stillen.

Beiträge, sie bestehen in Geld, Naturalien, Vieh, oder Bekleidungsgegenständen, wird zur Vertheilung unter die Abgebrannten der Gutsbesitzer Cassius in Boruszyn dankbar annehmen.

Eben so ist die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. zur Annahme von Geldbeiträgen bereit.

Für die Abgebrannten in Boruszyn ist eingegangen: 1) von J.R.W. 3 Rthlr.

Posen den 15. September 1839.

Die Zeitungs-Expedition
W. Decker & Comp.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht I. Abtheilung zu Posen.

Das Rittergut Czestram oder Golejewko, Kröbener Kreises, nebst Zubehör, geschätzt auf 30,956 Rthlr. 5 sgr. 10 pf., ferner das Rittergut Sworowo nebst Zubehör, eben daselbst, geschätzt auf 24,379 Rthlr. 24 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxen, sollen in termino

den 28sten Oktober d. J.

an Gerichtsstelle Vormittags 10 Uhr sub hasta verkauft werden.

Posen den 23. März 1839.

Der hiesige Bürger Johann Więckiewicz, in Peisern wohnhaft, und die Marianna Biernacka, haben mittelst Ehevertrages vom 4. Juli 1836 vor Eingehung der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wreschen den 4. September 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung der General-Landschafts-Direktion.

Von den auf dem Gute Olszyna, Schildberger Kreises, eingetragenen Pfandbriefen, sollen folgende im Hypothekenbuche gelöscht werden:

No.				
No. 4/4958.	Olszyna, Kr. Schildberg,		über	1000 Rtlr.
= 10/4959.	dto.	dto.	=	1000 =
= 11/4960.	dto.	dto.	=	1000 =
= 13/4962.	dto.	dto.	=	1000 =
= 14/4963.	dto.	dto.	=	1000 =
= 15/4964.	dto.	dto.	=	1000 =
= 25/4096.	dto.	dto.	=	500 =
= 29/2426.	dto.	dto.	=	250 =
= 69/7113.	dto.	dto.	=	100 =
= 70/3168.	dto.	dto.	=	50 =
				= 6900 Rtlr.

Diese werden hiermit gekündigt und die Inhaber derselben aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Koupons sobald als möglich an unsere Kasse einzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Koupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, die aufgerufenen Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnächst ihnen die umzutauschenden Pfandbriefe postfrei werden übermacht werden.

Sollten die Inhaber der obigen Pfandbriefe die Ablieferung derselben verabsäumen, so haben dieselben zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt im Kurse befindlichen Zinscoupons ihnen keine neue Zinsbogen werden verabfolgt werden.

Posen den 4. September 1839.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Beitritt zu der hiesigen Renten-Versicherungs-Anstalt hat in den Monaten Juli und August in der Art zugenommen, daß nunmehr zu der Ausführung des §. 66. der Statuten der Anstalt geschritten werden kann.

Es wird daher am 17ten Oktober d. J. die erste General-Versammlung der Interessenten zu dem Ende stattfinden, um die Wahl von vier Mitgliedern des Kuratoriums und deren Stellvertreter, so wie der beiden Revisions-Kommissarien und deren Stellvertreter, nach Maaßgabe der §§. 56. und 57. der Statuten zu bewirken.

An die geehrten Interessenten der Renten-Versicherungs-Anstalt ergeht demnach hierdurch die Einladung zur Theilnahme an diesem Wahlact, und werden dieselben dabei auf die Bestimmungen Nro. 2. 3. 4. und 5. des §. 57. der Statuten aufmerksam gemacht.

Die Wahlverhandlung wird hierselbst am vorgedachten Tage Morgens 11 Uhr in dem Englischen Hause, Mohrenstraße No. 49., vor sich gehen.

Die Anzahl der bis zum 2ten d. Mts. bei der Direktion und bei den Agenturen in den Provinzen gemachten Einlagen, so weit letztere schon hier angemeldet sind, beläuft sich auf ohngefähr 8500, mit einem Geldbetrage von etwa 350,000 Thaler.

Berlin, den 6. September 1839.

Einstweiliges Kuratorium der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
v. Reimann.

Pferde-Verkauf.

Montag den 30sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr sollen auf dem Wilhelmsplatz hierselbst 43 Stück ausrangirte Dienstpferde des Königl. 7ten Husaren-Regiments an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft wer-

den, welches hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Posen den 5. September 1839.

v. Wolff, Major und Kommandeur.

Im 1sten Stockwerk meines Hauses Nro. 92., Markt- und Wronkerstraßen-Ecke, ist zum 1sten Oktober c. noch eine Wohnung von 2 Stuben und Küche, mit, und ohne Möbel, für einen einzelnen Herrn, oder eine kleine Familie billig zu vermiethen. Carl Scholtz.

Ein bedeutendes Lager von ächten Havannah-Cigarren in diversen Sorten empfing ich per directe Zusendung in Commission; dieselben empfehlen sich bei vorzüglicher Güte durch billige Preise.

Carl Scholtz.

Anzeige für Landwirthe.

Impfnadeln zum Impfen der Schaafpocken, so wie alle Arten von anatomischen Instrumenten und Messern sind stets vorräthig zu haben bei

August Klug,
chirurgischer Instrumentenmacher und Messerfabrikant, Breslauer St. No. 6.

Alle Sorten

Leinwand-Tischzeug und fertige Leibwäsche

so wie **Zwilliche, Inlets, Züchen** rc. empfiehlt zu sehr billigen, und wie bereits bekannt, **reell festen Preisen**

Jacob Königsberger.
Markt Nro. 39.

So eben haben erhalten eine große Quantität alten wurmstichigen Varinas in Rollen und feine Cigarren:

Gebr. Friedländer,
Tabaks-Handlung am alten Markt unterm Rathhause.

Posen den 11. September 1839.

Die Tuchhandlung von M. & H. Mamroth hier, Markt- und Wasserstraßen-Ecke No. 53.,

hat durch vortheilhafte direkte Einkäufe am Rhein und im Inlande ihr Waaren-Lager auf das sorgfältigste assortirt, und offerirt **niederländische** und **inländische Tuche, Hosenzeuge** für den Herbst und Winter, **Mantelfutter-** und **Kragenzeuge, seidene Westen** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, in allen Farben und Gattungen, zu den billigsten Preisen.

Sorauer Wachs- und Palm-Lichte, f. Havanna-Cigarren, alten wurmstichigen Varinas in Rollen, haben so eben erhalten und verkaufen billig:

Busch & Appel,
Wilhelmsstraße No. 21., im Hôtel de Dresde.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 8. bis 14. Septbr. 1839.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
8. Sept.	+ 10,6°	+ 19,3°	28 Z. 0,4 L.	SW.
9. =	+ 10,0°	+ 18,5°	28 = 2,4 =	SW.
10. =	+ 9,6°	+ 21,3°	28 = 1,9 =	S.
11. =	+ 12,0°	+ 19,7°	28 = 2,7 =	W.
12. =	+ 10,6°	+ 23,8°	27 = 11,2 =	S.
13. =	+ 11,7°	+ 23,1°	27 = 8,5 =	S.
14. =	+ 11,8°	+ 17,2°	27 = 8,8 =	W.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 12. September 1839.	Zins-Fuss.	Preuss.Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104	$103\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$69\frac{5}{8}$	$69\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Neum. Schuldverschreibungen .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104	—
Königsberger dito . .	4	—	—
Elbinger dito . .	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	$105\frac{1}{4}$	$104\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	—
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	—
Kur- u. Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	$96\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	$12\frac{5}{6}$	$12\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 9. September 1839.

Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 25 Sgr., auch 2 Rthlr. 10 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 12 Sgr., auch 1 Rthlr. 10 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr.; Hafer 28 Sgr. 9 Pf., auch 21 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Linsen 2 Rthlr. 15 Sgr., auch 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer): 3 Rthlr., auch 2 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., und 2 Rthlr. 20 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr.; Hafer 25 Sgr.

Sonnabend, den 7. September 1839.

Das Schock Stroh 6 Rthlr., auch 5 Rthlr. Der Centner Heu 1 Rthlr., auch 20 Sgr.